

Ertrag der Alpen im Kreise Bergün : Jahr 1861

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **13 (1862)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

selten die angerathene Inoculation, deren Anwendung, welche in Frankreich mehrfach versucht worden ist, noch ernstlichen Zweifeln über ihren Erfolg Raum gibt. (Journal de la Société centrale d'agricult. de Belgique 1862 p. 89.)

Ertrag der Alphen im Kreise Bergün. Jahr 1861.

Nummer.	Name der Alp.	Zahl der Röh.	Alp-Zeit.	Milch F	Milch Maas.	Molkenertrag			Rente		Unkosten.	
						Butter F	Räs F	Zieger F	per Maas	per Röh		im Gängen
1)	Bergün.											
2)	Alp v. Jurtu	44	65	Bei uns wird nirgends gemolzen.	8445	716	1342	500	12 1/2	26,54	11,68	Fr. 1. 49 p. Röh
3)	" Zisch	34	69		5926	627	1089	325	16,6	28,71	986,20	" 1. 74 p. "
4)	" Mugler	36	66		6590	536	1187	312	14	25,64	923,30	" 1. 40 p. "
5)	" Ratsch.											
6)	Alp Glas bi	35	66		5862	514	735	392	15	22,10	773,70	Rp. 94 p. "
7)	" Stulas.	26	66		4290	364	487	254	12,5	20,64	535,50	Fr. 1. 40 p. "
8)	Alp Cabretta	25	69		4037	401	567	233	14,8	23,81	594,40	" 2-2. 50. "
9)	" Miesen	90—100	70									

noch 3 Baken per Röh.

Die Begablung, weil sie nicht überall gleich, ist sehr schwer auszumitteln. In der Regel und an den meisten Orten gibt nach einem streng zu beobachtenden-Moßel jeder Alphenoffe so viel per Röh an Brod, Mehl, Räs und Gletsch. Der Alphenoffe kauft sodann Namens der ganzen Gletschoffe Salz, Reis und sorgt für die andern laufenden Bedürfnisse. Sämmtliche Ausgaben werden vom Alphenoffe (vom Cho d'Alp) in ein besonderes Buch eingetragen und im Herbst am Tage der Alpenablung, was für die Meisen ein Fest bildet, auf die Röh vertheilt. Die Gebühren für das Gletsch und s. v. Schweine dienen auch zur Befreiung der Röhfen. Die Röhne der vier Alphenoffe: Genn, Zuffenn, Ober- und Unterfirt (an einigen Orten auch nur drei) beträgt zusammen unterschiedlich zwischen Fr. 100—140.

Der Senn genießt etliche Vorrechte. Er kann außer dem Lohn noch einige Stück Vieh zur Sömmerung unentgeltlich nehmen oder bezieht eine Portion Käs und Zieger und wann er im Molkenertrag der erste gewesen, wird er bei der Schelpchia (Alpentladung) bekränzt und mit Musik ins Dorf einbegleitet.

B. J. A.

Vergleicht man damit den Ertrag der Churer- und Maiensfelder Alpen, wie er in einer früheren Nummer des Monatsblatts mitgetheilt wurde, so erscheint derjenige der Bergüneralpen bedeutend geringer, sowohl im Ganzen als per Maas und Kuh berechnet.

D. Red.

Monats-Chronik für den Juli.

Ausland.

Bei Richmond hat Ende des Monats Juni und Anfangs Juli während 7 Tagen ein abwechselnd glücklicher und unglücklicher Kampf zwischen den Armeen der Union unter Mac Clellan und der Separatisten unter Jackson stattgefunden, bei welchem gegen 60,000 Menschen beiderseits umkamen und von den letzteren wenigstens das Resultat erzielt wurde, daß der zaudernde Obergeneral des Nordens seine Absicht nicht erreichte, Richmond, die Hauptstadt des Südens, zu erobern. Durch diesen Erfolg der südländischen Truppen ist die Beendigung des fürchterlichen Bürgerkriegs in Nordamerika wieder in weite Ferne gerückt und den Interventionsgelüsten verschiedener europäischer Großstaaten Thür und Thor geöffnet. Der Präsident und der Kongreß lassen sich aber nicht abschrecken, sie haben schon wieder die Rekrutirung von 300,000 Mann und zugleich auch die Konfiskation des sämmtlichen Eigenthums der Rebellen, also auch der Sklaven, beschlossen, ein Beschluß, der die Lage auf die Spitze treibt und die Aufhebung der Sklaverei oder aber eine Intervention zur Folge haben muß. — Von dem türkisch-montenegrinischen Kriegsschauplatz sind die Nachrichten sehr widersprechend; nachdem der alte Fürst Mirko den Befehl über die Montenegriner übernommen hatte, scheinen die Türken in letzter Zeit wieder mehrere Schlappen erhalten zu haben. — In Italien hält Garibaldi wilde Reden gegen Napoleons Einfluß, während derselbe endlich die Anerkennung des Königreichs Italien von Seite Rußlands und Preußens erwirkt hat. Zeitungen und selbst der Minister Durando glauben die Tessiner schon im Sack zu haben. Unsere Confederati haben aber dagegen protestirt. — In Frankreich rüstet man Truppen aus für Mexiko, um den dort in schimmer Lage befindlichen General Lorencez zu unterstützen. Wie es mit der russischen Allianz steht, weiß man vorläufig noch nicht. — Deutschlands Aufmerksamkeit ist ganz auf das großartige nationale Schützenfest in Frankfurt gerichtet, an dem auch die Schweizer Schützen eine große Rolle spielen, da sie als die besten Schützen anerkannt werden und auch die Schweiz als solche von den Deutschen geehrt wird. Es qualifizierte sich dieses Volksfest als ein eigentliches Verbrüderungsfest unter den Deutschen selbst und zwischen diesen und den Schweizern. Von 948 Bechern, welche herausgeschossen wurden, erhielten die Schweizer 336 und unter 60 ersten Standstichpreisen sind denselben 17 zugefallen. — Das nächste deutsche Schützen-